

## Fachgruppe Mittelstand 4.0 - Protokoll

**22.09.2017 in Stuttgart**

Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO

Allmandring 35

70569 Stuttgart

Raum 0.201 (im IAT/IFF Gebäude. Betreten wird das Gebäude an der Nordseite und der Raum befindet sich auf Etage 0 in der Nord-Ost Ecke (Allmandring 35))

Beginn ist um 11 Uhr, Ende ca. 16 Uhr

**Teilnehmer – siehe Anlage 1**

### Tagesordnung

Was	wer	wann
Rückblick	Alle	11 Uhr
Cloud Mall Baden-Württemberg – Cloud-Lösungen für den Mittelstand Vorstellung von Cloud Mall BW, Teilnahmemöglichkeiten und erster Pilot-Szenarien	Damian Kutzias, M.Sc. Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO - CT Digital Business Services	11Uhr15
Mittagspause		12Uhr15
Arbeit 2020 in NRW – Arbeit in der Industrie der Zukunft mitgestalten	Sarah Weidemann, Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW  Gabi Schilling, IG Metall  Dr. Patrick Loos, IG Metall	13Uhr
PROKOM 4.0 - künstliche Kompetenz und die Kompetenzverschiebung vom Menschen zur Maschine	Veit Hartmann, TAT Technik Arbeit Transfer gGmbH, Rheine	14Uhr
Prävention 4.0 – Ethische Kriterien für die Gestaltung von Software 4.0 (anhand des P40-Factsheets 1.1.5 Ethische Werte für die Softwaregestaltung)	Oleg Cernavin – BC Forschung/ Offensive Mittelstand	15Uhr
Verschiedenes <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nächster Termin</li> <li>• Feed Back</li> </ul>		15Uhr50

Oleg Cernavin und Michael Heil bedanken sich beim IAO für die Gastfreundschaft und bei Angelika Stockinger für die Organisation des Treffens.

<p>Cloud Mall Baden-Württemberg – Cloud-Lösungen für den Mittelstand Vorstellung von Cloud Mall BW, Teilnahmemöglichkeiten und erster Pilot-Szenarien</p>	<p>Damian Kutzias, M.Sc. Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO - CT Digital Business Services</p>	<p>11Uhr15</p>
---	--	----------------

Damian Kutzias trägt die Ergebnisse des Projektes vor – **siehe Anlage 2**

Grundidee: Anbieter verschiedener Cloudlösungen, die nach Branchen (Ökosystemen) sichtbar gemacht werden – Cloud-Mall führt zusammen. Das bedeutet, dass die Anbieter dort auch nebeneinander zu finden sind. Ziel ist es auch eine gewissen Transparent der Angebote für KMU.

Diskusison

- Projekt arbeitet auch mit Partnern außerhalb von BaWü zusammen – das wird dann nur nicht konkret gefördert.
- Problem Datenzugriff – Wie habe ich Zugriff auf meine Daten in der Cloud, diese Frage muss von KMU vorabberücksichtigt werden.
- Ein drängendes Problem für viele KMU ist die Abhängigkeit von mehreren Plattformen von Herstellern, ohne dass die KMU zunächst einmal merken, dass hier Abhängigkeitsverhältnisse hergestellt werden.
- Den Teilnehmer ist wichtig, dass Schnittstellen innerhalb dieser Mall kompatibel sein müssen.

FG hebt hervor:

Der Grundgedanke des Projektes ist ein hervorragendes Modell für KMU um das GAB zwischen Wilder Plattformökonomie und „Unwissenden KMU“ zu schließen. Mall sollte diese Mall-Idee als Struktur etablieren. Dies sollte nicht nur in einem Bundesland und nicht nur im Rahmen eines begrenzten Projektes erfolgen. Hier besteht hoher Bedarf von KMU zur Orientierung über Cloudangeboten mit Hinweisen zur Qualität der Clouds.

Angelika Stockinger weist auf folgende Multiplikatorenschulung hin:

„ Cloud-Anwendungen für KMU“ am 10. Oktober 2017 beim IAO in Stuttgart von 10Uhr bis 17 Uhr.

Anmeldung bei Angelika Stockinger: [kontakt@ombw.de](mailto:kontakt@ombw.de) bis zum 01. Oktober 2017

<p>Arbeit 2020 in NRW – Arbeit in der Industrie der Zukunft mitgestalten</p>	<p>Sarah Weidemann, Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW  Gabi Schilling, IG Metall  Dr. Patrick Loos, IG</p>	<p>13Uhr</p>
--	--	--------------

	Metall	
--	--------	--

Sarah Weidemann, Gabi Schilling und Dr. Patrick Loos stellen Das Konzept der betriebslandkarten in NRW vor – **siehe Anlage 3**

Diskussion:

- Vorgestellte systematisches Herangehen an 4.0-Prozesse unter Einbindung von Beschäftigten gilt nicht nur für mittlere und große Betriebe mit KMU, sondern ist auch ein Modell für kleine und kleine mittlere Betriebe ohne Betriebsrat.
- Erfahrungen zeigen: ohne Einbindung der Beschäftigten ist gerade bei KMU die digitale Transformation kaum zu bewältigen. Gleichzeitig führt die Beteiligung der Beschäftigten (und des BR) zu einer Akzeptanz der im Betrieb festgelegten Regelungen zur 4.0-Technologie.
- Das Tool Betriebslandkarte entspricht den Ansätzen, wie sie auch die OM verfolgt.

Vereinbarung/Ergebnis

- Beispiele aus dem Projekt wären auch für KMU hilfreich: 4.0-Integration geht nur mit Vereinbarungen und rechtzeitiger Einbindung der Beschäftigten. Es wäre auch für OM und die Transferstrukturen über die Berater hilfreich, wenn der OM (und der OGB) auch Beispiele der guten Integration der 4.0-Technologien zur Verfügung stehen würde
- Es wäre sehr hilfreich, wenn das Tool Landkarte für kleine nutzbar wäre. Kann das heruntergebrochen werden?
- OM plant Potenzialanalyse Mittelstand 4.0 als niederschweligen Einstieg in die 4.0-Prozesse zur KMU. Hier könnten viele Synergien zur Landkarte 4.0 entstehen. Es wäre sinnvoll, wenn die Aktivitäten der OM mit dem Projekt in NRW koordiniert werden und hier kooperiert werden könnten. Sinnvoll wäre es, sich zusammen zu setzen und nach sinnvollen Anschlüssen zu suchen. Frau Weidemann erklärt sich bereit, ein entsprechendes Treffen in die Wege zu leiten. GGF. auch ein Projekt an dem die GIB mitwirkt einbinden.

PROKOM 4.0 - künstliche Kompetenz und die Kompetenzverschiebung vom Menschen zur Maschine	Veit Hartmann, TAT Technik Arbeit Transfer gGmbH, Rheine	14Uhr
---	--	-------

Herr Hartmann trägt die Ergebnisse des Projektes PROKOM 4.0 vor – **siehe Anlage 4**

Diskussion:

- Das Analyse-Tool ist von allen Netzwerkmanagern (von Wertschöpfungsnetzwerken) nutzbar und hilft die Analysen über die Zukunftsentwicklung systematischer umzugehen.
- Tool wird in einem Buch beschrieben und steht als Tool ab Anfang Oktober zur Verfügung.
- Tool zeigt auch welche Facetten die 4.0-Prozesse konkret hat.
- Es werden keine Lösungen präsentiert sondern ein Einstieg in Entwicklungen ermöglicht.
- Algorithmus-TÜV wäre hilfreich, der darstellt, nach welchen Kriterien die Programme „ticken“, lernen und entscheiden.

- Der inhaltliche Ansatz der Verschiebung von Kompetenzen von Personen auch Technik/Software, zeigt die eigentlichen Qualitäten des Wandels 4.0. Hier bestehen enge inhaltliche Verbindungen zum Projekt Prävention 4.0, die vergleichbare Ansätze haben.

#### Vereinbarung/Ergebnis:

- Zu dem Tool kann das TAT einen Workshop für Interessente aus den Netzwerken der OM und OGB anbieten. Angelika Stockinger spricht das auf dem nächsten Treffen der Netzwerkkoordinatoren an und klärt Bedarf.
- Das Verbundprojekt Prävention 4.0 überlegt, wie die inhaltlichen Ansätze zum Kompetenzbegriff in das Projekt intensiver mit eingebunden werden können.

Prävention 4.0 – Ethische Kriterien für die Gestaltung von Software 4.0 (anhand des P40-Factsheets 1.1.5 Ethische Werte für die Softwaregestaltung)	Oleg Cernavin – BC Forschung/ Offensive Mittelstand	15Uhr
---	---	-------

Oleg Cernavin berichtet über den Stand des Verbundprojektes Prävention 4.0 – **siehe Anlage 5**. Anschließend stellt er ein das P40-Factsheets 1.1.5 Ethische Werte für die Softwaregestaltung vor –**siehe Anlage 6**.

#### Diskussion:

- Ethik ist ein Sozialkonsens – aber auch überlegen, dass andere Länder andere ethische Grundlagen haben.
- Evtl. zu diesem Aspekt noch ein eigenes Factsheet erarbeiten

#### Ergebnis:

- Das Projekt Prävention 4.0 wird die Potenzialanalyse Mittelstand 4.0 ab Herbst 2017 im Rahmen der Offensive Mittelstand erarbeiten.
- Diese Potenzialanalyse wird auch in der Fachgruppe inhaltlich bearbeitet.

#### **Verschiedenes**

- Karlheinz Kalenberg vom VDSI weist auf das Call for Paper für die arbeitsschutzAktuell hin, die in Stuttgart vom 23. – 25.-10. 2018 stattfinden wird. Das Call for Paper ist unter folgendem Link zu finden: <http://www.arbeitsschutz-aktuell.de/arbeitsschutz-aktuell/kongress/call-for-papers.php>.
- Andrea Menne vom Wirtschaftsministerium weist auf das BaWü Regionalforum auf der arbeitsschutzAktuell hin und fordert anwesende Teilnehmer aus BaWü auf, sich daran zu beteiligen.
- Auf der anschließenden Feed-Back-Runde wird festgelegt, dass das Format der Fachgruppe Mittelstand 4.0 erst einmal so beibehalten werden soll. Das bedeutet, dass auf den Treffen vier KMU-spezifische Projekt vorgestellt werden, die diskutiert werden und bei denen überlegt wird, wie die Produkte in die Strukturen der OM und der OGB integriert werden können (und damit denn Partnern zur Verfügung gestellt werden).



- Als Termin für das **nächste Treffen** wurde festgelegt: der **02. Februar 2018 in Bonn** (ein Tag nach der AG Transfer der OM).

*Mitschrift Oleg Cernavin*